

sich erfreulicher Weise zur Zeit meiner Anwesenheit in Görz ebenfalls dort aufhielt und mir mit seiner reichen Erfahrung mit gewohnter Freundlichkeit zur Seite stand.

Eine Ausbeute von weit über 200 Stücken mit sicherer Bestimmung der Provenienz und der Verwendung kann als das greifbare Resultat dieser Expedition betrachtet werden. Es wird damit nicht nur eine fühlbare Lücke in unserer Baumaterialien-Sammlung ausgefüllt, sondern auch ein reiches und ziemlich vollständiges Bild der geologischen Constitution des Bodens und der technischen Verwendbarkeit der Gesteinsmaterialien des Görzner und Triester Gebietes, Istriens und wenigstens eines Theiles von Dalmatien geboten.

Felix Karrer. Geschenke für die Baumaterialien-Sammlung der mineralogisch-petrographischen Abtheilung. — Von Seite des Herrn Präsidenten August Ritter von Alber-Glanstätten sind dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum Namens der k. k. Seebehörde 46 Probewürfel verschiedener Stein- und Cementsorten, welche bei den im Küstenlande und in Dalmatien zur Ausführung gekommenen Hafen- und Hochbauten in Verwendung gekommen sind und in der österreichisch-ungarischen Industrie- und landwirthschaftlichen Ausstellung zu Triest 1882 zur Ausstellung gebracht waren, als Geschenk übersendet worden. Diese reichhaltige umfassende Sammlung besteht aus 32 Probewürfeln aus Kalk- und Sandstein (3) in der Höhe von 20 Centimeter, welche auf den verschiedenen Seiten je sechs verschiedene Bearbeitungsweisen zeigen. Die 14 Cementwürfel sind aus Cementmörtel von einem Theile Cement, zwei Theilen Sand und Schotter angefertigt und wurden hierzu nachfolgende Cementsorten verwendet.

1. Perlmoos-Cement; 2. Kufsteiner Roman-Cement; 3. Cement aus der Fabrik des Herrn Praschniker in Stein (Krain); 4. Roman-Cement aus derselben Fabrik; 5. Trifailer Cement; 6. Trifailer Roman Cement; 7. Cement aus der Fabrik des Herrn Escher von St. Andrea bei Rovigno, rasch bindende Qualität; 8. Cement aus derselben Fabrik, langsam bindende Qualität; 9. Roman-Cement aus derselben Fabrik, langsam bindende Qualität; 10. Lafarge-Kalk (Chaux éminent hydraulique du Teil); 11. Santorinerde; 12. Cement von Boulogne sur Mer ohne Beimischung; 13. desgleichen mit zwei Theilen Cement und zwei Theilen Sand; 14. desgleichen mit einem Theil Cement und drei Theilen Sand.

Die Gesteinswürfel stammen aus folgenden Steinbrüchen: 1. Sandstein (Macigno) von St. Giovanni bei Triest; 2. Sandstein von Muggia; 3. Sandstein von der Umgebung von Pirano; ferner Kalksteine von: 4. Sta. Croce bei Nabresina; 5. Medea bei Görz; 6. Selz bei Görz; 7. Cernigrad bei Salvore; 8. Canegra bei Salvore; 9. Montauro bei Rovigno; 10. Mondelaco bei Rovigno; 11. Valle di Climnó auf der Insel Veglia; 12. und 13. Bescanuova dortselbst; 14. Fratta bei Albona; 15. St. Girolamo bei Pola; 16. und 17. Posedaria bei Zara; 18. Carrovica bei Tkon auf der Insel Pasma; 19. und 20. Kamenjak auf der Insel Istok; 21. Landara und Caranton auf der Insel Mezzo; 22. Selza auf der Insel Brazza; 23. Punta Veselje bei Pucischie auf Brazza; 24. Lozna auf Brazza; 25. Bobovisce auf Brazza; 26. St. Elia bei Trau; 27. Zavratje bei Milna; 28. Mikiecevicca bei Lesina; 29. Zarpie bei Lissa; 30. Bonasier bei Meleda; 31. Ombla bei Gravosa; 32. Cašarovica mala bei Tkon.

Diese Proben repräsentiren das beste und vorzüglichste Materiale, was diese Gegenden an Baugesteinen aufzuweisen haben; sie ergänzen in eminenter Weise die Sammlung aus den betreffenden Kronländern, welche dadurch einen kaum zu übertreffenden Grad von Vollständigkeit erreicht hat.

Von der Direction der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft ist vor Kurzem dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum ebenfalls eine sehr werthvolle Spende zugegangen, und zwar eine Sammlung aller in den grossartigen

Etablissements der Gesellschaft erzeugten Producte, vom gewöhnlichen und gepressten Mauerziegel an, verschiedene Terracotten, sogenannte Mettlacher Fussbodenplatten, Klinker- und Façadeplatten in verschiedenen Farben. Sämmtliche Muster wurden sowohl in rohem als in gebranntem Zustande eingesendet, und zwar in dem eigens für die Zwecke unserer Baumaterialien-Sammlung bestimmten Formate, wodurch die Verwendbarkeit und der Werth derselben für die übersichtliche Aufstellung im hohen Grade erhöht wurde.

Carl Freiherr von Hauser. Neue Funde in Frögg bei Rosegg in Kärnten. (Aus einem Schreiben an Herrn Custos J. Szombathy.) Unsere letzte Ausgrabung in Frögg war, obschon mit sehr beschränkten Mitteln unternommen, doch ergiebig. Wir haben nebst interessanten Bronzen bei 200 Bleifiguren und ein paar Tausend Perlen meist aus Bernstein gefunden. Indem ich Ihnen anliegend einige Figuren, welche das Hofmuseum noch nicht besitzt, überreiche, schicke ich auch einige Proben eines filzartigen Stoffes mit, in und auf welchem die Perlen theils in Reihen, theils zerstreut lagen. Dieser Stoff zerfiel sofort an der Luft, und es gelang mir nur einige grössere Partien dadurch zu erhalten, dass ich sie mit Firniss tränkte. Dieselben sind noch dadurch ganz besonders interessant, dass sie eine mir bisher noch ganz unbekannt Art Bronzeverzierung besitzen, nämlich grössere und kleinere Schildchen aus papierdünnem Blech, mit je zwei Häkchen oder Klammern, womit sie reihenweise im Stoffe befestigt waren. Auch von diesen Schildchen konnte ich nur wenige retten, obwohl deren Tausende vorhanden gewesen sein mochten. Es kommen welche vor, welche 20 Millimeter Durchmesser hatten, und andere mit 14, mit 8 und sogar mit 1 Millimeter.

Die Bernsteinperlen und Schildchen sind feurigroth im Bruche; wie mir Herr Bergrath Seeland bemerkte, sind sie dem Bernstein von Wama in der Bukowina, der als Schraufit bekannt ist, ganz analog. Die grössten Perlen haben 15 Millimeter Durchmesser, die kleinsten und zahlreichsten sind ungefähr 3 Millimeter gross.

Dr. Fritz Berwerth. Vorläufige Anzeige eines neuen Vorkommens von Herderit und Jadeit.

Herderit von Mursinsk im Ural. Von Herrn Mineralienhändler A. Otto in Wien wurde vor kurzer Zeit für die Mineraliensammlung des Museums neben mehreren anderen russischen Vorkommnissen auch eine Prachtstufe — mit der Fundortsangabe Miask, Ural — erworben, die sich vornehmlich durch eine reiche Mineralgesellschaft auszeichnet, worunter besonders drei zwischen 1 und 2 Centimeter grosse klare Topase die Aufmerksamkeit des Beschauers erregen. Gelegentlich eines längeren Besuches, den Herr Dr. A. A. Lösch, Custos an dem Museum des Berginstitutes in St. Petersburg, zu eingehender Besichtigung unserer Sammlung verwendete, konnte derselbe auf Grundlage seiner ausgezeichneten Kenntnisse der russischen Mineralvorkommnisse viele allgemeine, meist alte Fundortsbezeichnungen wie Ural, Sibirien u. a. durch Einsetzung der Orte genauer feststellen und manche unrichtige Ortsangabe verbessern. Dieser freundlichst vorgenommenen und der Sammlung zum Vortheile durchgeführten Revision der russischen Fundorte muss unser Museum Herrn Dr. Lösch's dankbarst gedenken und gerade in einem Falle, wo sich die vorgenommene Richtigstellung eines Fundortes äusserst nützlich erweist. Die Verlegung des Fundortes der hier besprochenen Mineralstufe, welche nach der Ansicht des Herrn Dr. Lösch unzweifelhaft von Mursinsk her stammt und nicht von Miask, gewinnt nämlich dadurch an Bedeutung, als in der reichen Mineralfolge dieses Handstückes sich viele kleine, bis 2 Millimeter grosse Kryställchen befinden, welche in ihrem ganzen Habitus und Aussehen besonders in losem Zustande Topas täuschend ähnlich sehen, oder in auf-